

Sterne 8. Dezember

Heute habe ich meine Winterjacke aus dem Schrank geholt. Im Ärmel steckte noch ein Schal meiner Mama. Der vertraute Geruch - ihr Geruch - eine richtige Sternstunde, denn sie ist im Januar gestorben.

Sternstunden lesen - jedes Mal eine eigene kleine Sternstunde!

Heute Morgen schon die Ahnung: Der Tag wird mühelos laufen, ohne dass ich mich anstrengte, obwohl er voll ist. So war's: alles leicht wie eine Feder. Und der Clou: Unterwegs auf der Autobahn in der Schweiz denke ich spontan: Mach einen Abstecher nach Bad Säckingen, auch in den Hutladen am Eck in der Nähe des Münsters. Dort finde/kaufe ich tatsächlich "meinen" blauen Hut, der mir schon länger im Kopf rumspukt. Und auf dem Rückweg zum Auto treffe ich im Park einen "echten" Nikolaus (mit Mitra!), mutterseelenallein wartend, vermutlich auf die Kinder, die auf der anderen Seite des Museumsgebäudes stehen. Ich spreche ihn an: Wieso hast du keinen Stab? Er: Ist mir zu schwer. Ich: für den weiten Weg vom Himmel zur Erde? Er: ja. Ich: Aber Du hast doch sicher Rentiere und einen Schlitten? Er: Ja aber die Tiere sind krank, bin zu Fuß unterwegs. Ich: tolle Leistung, den ganzen Weg zu Fuß. Dann mach's gut! - Ich trolle mich (bin spät dran) und lache in mich hinein über diese kindliche Unterhaltung von zweien im fortgeschrittenen Alter. Und freu mich so richtig des Lebens.

Heute Nacht musste ich auf die Toilette. Gesagt, getan. Plötzlich geht die Tür auf mit den Worten: „Ach, du bist's“. Mein Mann war erschrocken aufgestanden, weil er dachte, dass unsere große Tochter nachts rum rennt... Ich hatte das aber so verstanden, dass er dachte, ich sei ein Einbrecher. Auf meine Nachfrage hin, warum er dann nicht wenigstens ein Stock oder was anderes in die Hand genommen hat, brach er in schallendes Gelächter aus. „Wie stellst du dir das vor? Dass die Einbrecher nachts bei uns aufs Klo gehen?“

Und so standen wir mitten in der Nacht da und hatten viel Spaß.

Heute kam eine Freundin mit ihrer Tochter zu Besuch. Unsere beiden Töchter sind etwa gleich alt und verstehen sich bestens. So wird es nicht nur für die Kinder eine schöne Begegnung...

Gestern war das alljährliche Adventsfrühstück im ESA. Nach einem schönen Gottesdienst taten die vielen Gespräche und Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen, auch mit den Ehemaligen, der Seele gut. Den ganzen Tag war die Stimmung auf dem Fluren fröhlich und herzlich.

Nach einem herausfordernden Tag abends noch die Nikolausfeier bei Freunden. Tobende und fröhliche Kinder, wir haben viel Freude miteinander. Trotzdem bin ich todmüde und überlege, frühzeitig zu gehen. Irgendwann ist es dann doch noch später geworden und wir sitzen zu dritt in der Küche. Langes und tiefes Gespräch unter Freunden. Ich spüre, wie meine Lebendigkeit zurückkommt – nachhaltig heute den ganzen Tag über anhält. Eine echte Sternstunde.